



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

Die Sonographie in der Routinediagnostik bei urologischen Erkrankungen in der Kinderklinik

Autor: Andreas Lucas
Institut / Klinik: Kinderklinik, Darmstadt
Doktorvater: Prof. Dr. U. Wemmer

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war, aus der Analyse des Patientengutes der Jahre 1988 bis 1997 der Kinderklinik Darmstadt, die Sonographie in der Routinediagnostik bei urologischen Erkrankungen, zu beurteilen. Besondere Berücksichtigung fanden der vesicoureterale Reflux, die ureteropelvine Stenose, die kindliche Hydronephrose und rezidivierende Harnwegsinfektionen.

Bei der Untersuchung der Kinder war augenfällig, daß es sich bei der Diagnosenstellung eines vesicoureteralen Refluxes, einer Ureterabgangsstenose und bei der kindlichen Hydronephrose in etwa der Hälfte der Fälle um Zufallsdiagnosen in früher Kindheit ohne vorhergehenden klinischen und/oder laborchemischen Hinweis, handelte. Insgesamt wurden diese Harntransportstörungen in 100 Fällen dokumentiert, in etwa einem Drittel der Fälle lag gleichzeitig eine Harnwegsinfektion vor. Da bei den beschriebenen Krankheitsbildern schwerwiegende Komplikationen bzw. Funktionsstörungen auftreten können, ist eine frühe Diagnostik von hohem Wert. Hieraus könnte man die Forderung einer generellen sonographischen Screeninguntersuchung aller hospitalisierten Kinder ableiten. Die Sonographie stellt eine nicht invasive und leicht reproduzierbare Untersuchungsmethode dar.

Bei 97 Kindern mit rezidivierenden Harnwegsinfektionen wurde die sonographische Messung der Nierenlänge mit einem Normalkollektiv bestehend aus 345 Kindern verglichen. Eine Veränderung des Längenwachstums konnte in Korrelation zum Alter der Patienten im eigenen Krankengut nicht festgestellt werden.